

# königin der kostüme queen of costumes



Photo: Gino Sprio

**DOROTHEA NICOLAI**  
LEITERIN KOSTÜMABTEILUNG  
DIRECTOR OF COSTUME AND MAKE UP

Vita: Schneiderlehre in München. Praktikum am Bayrischen Staatsschauspiel. Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg. Gewandmeisterin im Pariser Atelier für historische Kostüme & Haute Couture von Christian Lacroix. Kostüm-Assistentin in Brüssel. Rechte Hand von Herbert Werniecke. Ab 1995 Produktionsleitung an der Wiener Staatsoper, Lehrbeauftragte für Kostümgeschichte am Mozarteum und an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. Mitglied im Kostüm-Komitee des *International Council of Museums*. Seit 1999 Kostümleitung bei den Salzburger Festspielen.

Vita: tailor apprenticeship in Munich. Internship at the Bavarian Staatsschauspiel. University of Applied Sciences in Hamburg. Wardrobe mistress in Christian Lacroix's Paris atelier for historical costumes and haute couture. Costume assistant in Brussels. Right hand of Herbert Werniecke. 1995 production director at the Staatsopera in Vienna. Instructor in Costume History at the University Mozarteum & the Munich Academy of Fine Arts. Member of the costume committee of the *International Council of Museums*. Since 1999 Director of Costume and Make-up at the Salzburg Festival.





Die Pinwand – sie ist das einzige Detail im Büro von Dorothea Nicolai, das verrät, was hier oben über den Dächern von Salzburgs Altstadt, im vierten Stock des Festspielhaus, an Welt, an künstlerischer Gestaltung und Kreation passiert. Da hängen Federn, Schleifen, Jelly Bean Papers, Gipfelfotos, der Fuschlsee im Frühmorgenlicht, Simone Signoret, James Turrell, Eminem – im Logenplatz gewidmete Künstlerfotos mit russischen Stecknadeln, Stoffproben von Ramsauer Loden, Muschelseide, Häkelbordüre, Silberknöpfe, Orden und Faschingsutensilien.

Ansonsten: ein Aktenordner 2007. Sechs Opern mit 60 Solisten, durchschnittlich 100 Chorleuten inklusive Bühnenmusiker, Tänzer und verkleidete Techniker, dazu zwölf Theaterproduktionen mit ebenso vielen Statisten. Das macht rund 1.500 Kostüme, davon 700 maßgeschneidert. Das alles in groben Zügen in einer einzigen Mappe festgehalten – der Rest im Kopf von Frau Nicolai: „Die Kunst besteht darin, sein Wissen gezielt zu verteilen“, meint sie und freut sich über ihre begeisterungsfähigen Mitarbeiter, die sich jedes Jahr mit ihr in die neuen Themen einarbeiten.

#### Schwereleose Engelsflügel und Dreck, der nicht schmutzt

Die noch herrschende Frühlingsruhe in der Abteilung „Kostüm & Maske“ täuscht. Die Beschaulichkeit der zwei Gewandmeister mit ihren zehn Herren- und neun Damen-Schneider (innen), die hier das ganze Jahr über an den Nähmaschinen sitzen und sich seit Wochen für die *Freischütz* „Fat suits“ den Kopf über anatomische Charakteristika von Hüftgold, Bierbauch und Speckpolster zerbrechen, täuscht. Denn ab 1. Juli wird sie schlagartig einem ungeheuren Gewusel von dreihundert Leuten in denselben, nicht wirklich großzügigen Räumlichkeiten weichen – ein logistisches Meisterwerk.

Kostüm-Abteilung heißt nämlich auch Malerei, Färberei, Schuhmacherei – inkludiert Modisten, Weißnäher (Hemden, Krawatten, Schlafwäsche) Rüstmeister, Perückenmacher, Tierkopfersteller und Flügel spezialisten. Bei den Salzburger Festspielen entsteht alles in Eigenproduktion – mit einheimischen Fachleuten und auf einem Haute-Couture-Niveau, das auch Künstler wie Robert Wilson veranlasst, die Kostüme für die New Yorker Met hier fabrizieren lassen.

The bulletin board is the only detail in Dorothea Nicolai's office that betrays what goes on in the way of artistic design and creation, above the roofs of Salzburg's old town on the fourth floor of the Festival Hall. There are feathers, ribbons, jelly bean papers, summit photos, Lake Fuschl in the light of the early morning, Simone Signoret, James Turrell, Eminem – a place in the front row, autographed photos of artists with Russian stickpins, fabric samples of Ramsau loden cloth, byssus, crocheted edgings, silver buttons, medals and carnival implements. That is, except for the ring binder labeled 2007: six operas with 60 soloists, an average of 100 choir singers including stage musicians, dancers and costumed technicians; in addition, twelve theatrical productions with at least as many supernumeraries ... that makes approximately 1500 costumes, 700 of which are specially tailored. This is all recorded in broad outlines in a single folder. The rest is in Miss Nicolai's head. "The trick," she says, "is being able to arrange your knowledge systematically." She has enthusiastic coworkers who take on the task of familiarizing themselves with a new theme each year.

#### WEIGHTLESS ANGEL'S WINGS & DIRT THAT DOESN'T GET YOU DIRTY

The spring calmness that still pervades the "Costume & Make-up" department is deceiving, as is the tranquility of the two wardrobe masters, with their ten tailors and nine tailoresses who sit at their sewing machines year-round. They have spent weeks sewing "fat suits" for the *Freischütz*, racking their brains over anatomical characteristics like "thunder thighs", "beer belly", and "love handles". Sometime after July 1st, this tranquility will be transformed by a teeming mass of over three hundred people, streaming into the same, not all too ample space – a logistic masterpiece.

The costume department is also the painter's studio, the dye works, the shoemaker's workshop, and also includes modistes, tailors (shirts, ties, pajamas), arms makers, wig makers, animal head designers and wing specialists. The Salzburg Festival produces everything on-site using local craftsmen, with the standards of haute couture. This is what leads artists like Robert Wilson at the Met in New York to have his costumes made here.

They have stilettos with non-slip soles so that Donna Anna can glide down the steps in confident elegance. They have a crown of thorns that does not prick, the angel's wings that weigh next to nothing, dirt that doesn't get you dirty and blood that leaves no stains.

Hier gibt's die Stöckelschuhe mit ausgetesteter Antirutschsohle, sodass Donna Anna todsicher elegant die Treppe herunterschweben kann. Hier gibt's die Dornenkrone, die nicht piekst, den Engelsflügel, der nichts wiegt, den Schmutz, der keinen Dreck macht, und das Blut, das keine Flecken hinterlässt.

Blut ist überhaupt ein Lieblingsthema von Dorothea Nicolai. Wenn Don Giovanni den Komptur ersticht, wird exakt berechnet, wie viel Kunstblut an welcher Körperstelle wie flüssig auslaufen muss, damit es in Reihe 14 noch sichtbar ist, und vor allem, wo es dann hinläuft, wenn sich Donna Anna drüber kniet und ihr Kleid anpatzt und der Bühnenboden versaut wird. „Das sind die Fragen, die den reibungslosen Hinterbühnenablauf entscheiden“, so die Kostümchefin und droht lachend: „Und wehe jemand verwendet nicht meine bevorzugte Blutgruppe B. Da werde ich zur Furie!“

#### Strikte Etiketten-Pflicht

So wie vermutlich niemand im Publikum Notiz davon nehmen wird, dass die *Armida* Chor-Männer in ihren Helmut Lang gleichen Neopren-Outfits farblich modellierte Oberschenkel mit verdeckten Reißverschlüssen am Knie tragen, so macht sich vermutlich auch keiner Gedanken darüber, was es heißt, jede Nacht allein 280 verschwitzte Soldaten-Hemden zu waschen, zu bügeln und wieder zu sortieren, mit dem richtigen Paar Socken, für den richtigen Statisten zum richtigen Garderobier in die richtige Oper. „Grauenhaft ordentlich muss man sein“, erzählt Frau Nicolai weiter. „Hier geht nicht ein Kostümteil ohne getarntes Namen- und Nummernschild raus.“ Vom Dessous bis zur Ritterrüstung, irgendwo muss die Garderobe immer ein Etikett finden. Da muss alles sitzen, denn wenn die Despina in *Cosi fan Tutte* zum Dottore wird, hat sie nur eine Minute für den Umzug hinter der Bühne, und wenn Othello den Mantel auszieht, muss dieser prompt versorgt sein, weil Jago gleichzeitig von der anderen Seite kommt und genau vorgeschrieben den obersten Hemdknopf offen und seine Handschuhe in der linken Jackentasche trägt.

Und wenn dann die teuren Stücke in den angeschlossenen Kostüm-Fundus wandern, hängt „Veronica Ferres“ immer noch fein ausgezeichnet neben „Nina Hoss“, und „Maddalena Crippa“ hat auch noch ihren Bügel. Frau Nicolai kriert unterdessen mal schnell eine Buhlschafts-Ausstellung zur Eröffnung des Salzburg Museums oder inszeniert Phantasiefiguren im Carolino Augusteum.

Und wenn dann die teuren Stücke in den angeschlossenen Kostüm-Fundus wandern, hängt „Veronica Ferres“ immer noch fein ausgezeichnet neben „Nina Hoss“, und „Maddalena Crippa“ hat auch noch ihren Bügel. Frau Nicolai kriert unterdessen mal schnell eine Buhlschafts-Ausstellung zur Eröffnung des Salzburg Museums oder inszeniert Phantasiefiguren im Carolino Augusteum.

Blood is actually one of Dorothea Nicolai's favorite topics. When Don Giovanni stabs the Commander, the costume department measures exactly how much fake blood has to flow and in what consistency, so that it can still be seen in row fourteen; and above all, in what direction it flows when Donna Anna kneels down, soiling her dress and spreading blood across the stage. Miss Nicolai maintains that "those are the questions that decide whether the production goes off without a hitch", and laughingly threatens that "they'll regret it if they don't use blood group B, because then I become a witch!"

#### NOT WITHOUT A LABEL

It is safe to say that no one in the audience will notice that the men in the choir in *Armida* have colored-coded thighs and hidden zippers on the knees of their Helmut Lang-style neoprene suits. Probably no one will ask themselves what it is like to spend each night alone, washing, ironing and sorting 280 sweaty soldiers' uniforms, and then bringing the right pair of socks for the right supernumeraries to the right wardrobe person in the right opera. "We have to be dreadfully orderly", Miss Nicolai says. "Not a piece of costuming leaves the room without a hidden name and number on it." From the underwear to the suits of armor, the people in wardrobe always have to be able to find a label. Everything has to fit perfectly, because when Despina in *Cosi fan tutte* becomes Dottore, she only has a minute behind the stage to change; and when Othello takes off his cloak, it has to be tended to immediately, because Iago comes from the other side at exactly the same time, with exact instructions to wear the top button of his shirt open and his gloves in the left pocket of his jacket.

And when these sumptuous pieces finally land in the storage room next door, "Veronica Ferres", still finely distinguished, hangs next to "Nina Hoss" and "Maddalena Crippa" on their own special hangers. On the side, Miss Nicolai also throws together a "Buhlschaft exhibition" for the opening of the Salzburg Museum or models fantastic figures for the Museum Karolinum Augustinum.

#### Wohlfühlkostüme für Hochleistungssportler

Die Kleinigkeiten, das liebevolle Detail bestimmen die Qualität der Kostüme. Da kommt die Kostümbildnerin der jeweiligen Produktion mit dem Konzept ihres Regisseurs und den eigenen künstlerischen Ideen, dazu gibt es erste Figurinen und Entwürfe und dann liegt es aber auch schon an der Kostümabteilung vorzuschlagen, welche Stoffe, welches Accessoires infrage kommen. Die historischen Kenntnisse, die ausführliche Recherche, das wochenlange Stöbern in Büchern und Archiven ist dafür Voraussetzung. Für den finalen Entwurf gilt letztlich nur „die Frage, welchen Ausdruck muss er haben?“, erklärt Nicolai. „Im Idealfall fließt der Körper des Sängers in seiner Rolle mit dem Kostüm in der Inszenierung in eine Einheit zusammen.“ Und daraus folgt die

#### COMFORTABLE COSTUMES FOR TOP ATHLETES

zweite wichtige Frage: Was muss das Kostüm können? Denn in erster Linie ist es Arbeitskleidung – manchmal für Hochleistungssport. Das Wohlfühlen ist deshalb die oberste Maßgabe. Der Schuh darf nicht drücken, der Hut nicht rutschen, der praktische Druckknopf muss auch halten. Und im Mittelpunkt steht der Mensch. So wie Dorothea Nicolai ihre zu bekleidenden Künstler immer gern persönlich vor sich haben möchte, um ein Gefühl für deren individuellen Charakter zu bekommen, so stolz ist sie auf ihr gewachsenes Team von Schneidern, die sie in ihrer Experimentierfreude leidenschaftlich unterstützen, und auf ihre Maske- und Garderobenleute, an denen es ja schlussendlich liegt, ob eine Sängerin vor der großen Arie die enorme Nervosität in den Griff bekommt. „Dafür habe ich dann wahre Buddhas von Garderobe-Damen“, strahlt die Chef, die über den Sommer zusätzlich noch eine europaweite „Crème de la Crème“ von Kostümkünstlern um sich schart. Der internationale Austausch in diesen zum Teil schon fast exotischen und vom Aussterben bedrohten Spezialgebieten des Handwerks und der Kunstfertigkeit ist ihr ein großes Anliegen. Was früher „eher einer egoistischen Nabelschau von Theater zu Theater“ glich, hat sich mittlerweile mit der internationalen Fachtagung der Kostümdirektoren auf der *Showtech* in Berlin etabliert, wofür sich Frau Nicolai als Gründungsmitglied engagierte.

Wenn sie mit diesem Sommer ihre acht erfolgreichen Jahre bei den Salzburger Festspielen beendet, hat sich nur ein Dorothea-Traum nicht erfüllt: „Ach wie gern hätte ich dem *Jedermann* wasserfeste Kostüme verpasst. Eine regentaugliche Wackelwetter-Variante“ ...Frau Nicolai, wir werden noch oft an Sie denken.

When at the end of the summer her successful, eight-year tenure at the Salzburg Festival ends, there will still be one Dorothea dream that has not been filled: "Oh how I'd have loved to have fitted *Jedermann* with waterproof costumes. Ones suitable for a real gully washer." Miss Nicolai, we are going to miss you.

When at the end of the summer her successful, eight-year tenure at the Salzburg Festival ends, there will still be one Dorothea dream that has not been filled: "Oh how I'd have loved to have fitted *Jedermann* with waterproof costumes. Ones suitable for a real gully washer." Miss Nicolai, we are going to miss you.

Text & Photo: Uta Gruenberger